

# Ex-Ante-Evaluation zur Lokalen Integrierten Ländlichen Entwicklungsstrategie LAG Hunsrück

im Rahmen des Wettbewerbs um Anerkennung als LEADER-Region  
(LEADER 2023–2029)

## Herausgeber



Sandra Zilles, Vorsitzende LAG Hunsrück  
Ludwigstraße 3 – 5  
55469 Simmern/Hunsrück  
Tel.: 06761 82-107  
sandra.zilles@rheinhunsrueck.de

Achim Kistner  
Koblenzer Straße 3  
55469 Simmern  
Tel. 0 67 61 / 96 442-0  
kistner@rhein-hunsrueck.de

## Bearbeitung



Dipl.-Ing. agr. Caroline Seibert  
Standort Biebortal  
Berliner Straße 39  
35444 Biebortal

Dipl.-Geogr. Sven Lachmann  
Standort Grafschaft  
Ahrtalstraße 19  
53501 Grafschaft-Ringen



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die  
Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert  
Europa in die ländlichen Gebiete



Diese Publikation wird im Rahmen des  
Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der  
Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz,  
vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr,  
Landwirtschaft und Weinbau, gefördert.



Simmern, im März 2022

# 1 Einordnung und Zielsetzung der Ex-ante-Evaluation

Die neue LILE der LAG Hunsrück ist das entscheidende Instrument zur Sicherung und Umsetzung des LEADER-Programms durch die LAG Hunsrück für die LEADER-Periode 2023-2029. Um dieser Aufgabe in den nächsten sieben Jahren gerecht werden zu können, muss die LILE selbst auf sicheren Füßen stehen. Aus diesem Grund wurde die Erarbeitung der LILE von einer Ex-ante-Evaluation begleitet.

Die vorliegende Ex-ante-Evaluation betrachtet dabei sowohl den Erarbeitungsprozess zur LILE als auch die wesentlichen Inhalte.

Die Durchführung der Ex-ante-Evaluation wurde ebenso wie die Erstellung der LILE extern an das IfR Institut für Regionalmanagement vergeben. Zur fachgerechten Ausarbeitung und zur Sicherstellung der externen Perspektive wurde hierzu innerhalb des IfR eine personelle Trennung vollzogen: Für die Erstellung der LILE zeichnete Caroline Seibert verantwortlich – die Erarbeitung der Ex-ante-Evaluation erfolgte durch Sven Lachmann.

## 2 Grundlegende Annahmen

Der Ex-ante-Evaluation liegen folgende grundlegende Annahmen zugrunde:

### **Annahme 1: Die Parallelität von Ex-ante-Evaluation und LILE-Erstellung ist notwendig und sinnvoll.**

Die Ex-ante-Evaluation geht davon aus, dass die Inhalte der LILE nur im Zusammenhang mit ihren prozessualen Erarbeitungsschritten sinnvoll bewertet werden können.

LILE-Erstellung und Ex-ante-Evaluation starteten entsprechend zum gleichen Zeitpunkt und arbeiteten über den kompletten Zeitraum parallel zueinander.

Die an den einzelnen Eckpunkten der LILE-Erstellung evaluierten Erkenntnisse konnten auf diese Weise immer wieder direkt in die LILE eingebaut werden und zur Verbesserung derselben beitragen.

### **Annahme 2: Die Ex-ante-Evaluation erfolgt durch externe Bewertung – aber in enger Abstimmung mit den zentralen regionalen Akteur\*innen.**

Entscheidendes Charakteristikum der Ex-ante-Evaluation bleibt der externe Blick. Dieser wurde durch das extern beauftragte IfR und hier v.a. durch die personelle Trennung der Bearbeitung hergestellt.

Dennoch ist es von hoher Bedeutung, dass die evaluierten Erkenntnisse mit der regionalen Expertise und hier mit den direkt involvierten Akteur\*innen rückgekoppelt werden. Hierzu wurden sowohl das LAG-Regionalmanagement als auch die LAG selbst mit einbezogen (vgl. Kap. 5).

### **Annahme 3: Zahlreiche Erkenntnisse aus der letzten Förderperiode 2014-2022 und den entsprechenden Evaluierungen liegen vor und sind einzubinden.**

Siehe hierzu Kap. 6 der LILE Hunsrück.

### 3 Grundlegende Bewertungsfragen - „Funktionalität“ der LILE

Die Bewertungsfragen zu den einzelnen evaluierten Elementen des Erstellungsprozesses und zu den Inhalten hinterfragen letztlich die grundsätzliche Ziel- und Ergebnisorientierung der LILE – also die Frage: „Wird die LILE den an sie gestellten Erwartungen gerecht – kann sie ihre „Funktion“ erfüllen?“

Dazu war es im Vorfeld notwendig, entlang des erwarteten Ziel- und Ergebnishorizontes der LILE die Bewertungsfragen zu definieren. Dies erfolgte in Abstimmung mit dem LAG-Regionalmanagement und der LAG-Vorsitzenden.

Die drei grundlegenden Bewertungsfragen im Sinne der Ex-ante-Evaluation im Einzelnen:

- Ist die LILE geeignet, eine sichere Umsetzung der für die Region zur Verfügung stehenden LEADER-Finanzmittel über Projekte zu unterstützen und zu gewährleisten?
- Ist die LILE geeignet, als umfassende Entwicklungsstrategie Impulse für die positive Entwicklung der Region zu setzen – also die Ausgangslage zu verbessern, Defizite zu mindern und Potenziale zu heben?
- Berücksichtigt die Entwicklungsstrategie die regionalen, nationalen und globalen Zukunftsherausforderungen?

Die Beantwortung dieser Bewertungsfragen erfolgt nach abschließender Betrachtung der einzelnen Teilaspekte der Ex-ante-Evaluierung im abschließenden Kapitel „Gesamteinschätzung“.

### 4 Aufgreifen von bzw. Anknüpfen an vorhergehende Evaluierungen

Im Sinne eines effizienten Umgangs mit bereits vorhandenem Wissen wird es aus Sicht der Ex-ante-Evaluierung als sehr sinnvoll erachtet, die Erfahrungen und Erkenntnisse aus den vorangegangenen Förderperioden in die LILE-Erarbeitung mit einzubeziehen und zu berücksichtigen.

Dies ist in der LILE-Erarbeitung der LAG Hunsrück erfolgt.

Als wesentliche Bausteine wurden hier die jährlichen Jahresberichte mit Selbstevaluierung, die Halbzeitevaluierung und die Ergebnisse der Befragungen der Projekteinreichenden verwendet. Diese wurden dem IfR durch das Regionalmanagement zur Verfügung gestellt.

Die zentralen Erkenntnisse aus der vergangenen Förderperiode 2014-2022 flossen hierdurch an verschiedenen Stellen der neuen LILE ein. Hier sind v.a. folgende fünf Aspekte zu nennen:

- Organisationsstruktur: Verbindung von LAG-Sitzungen mit Projektbesichtigungen. Aufgegriffen in Kap. 11.1. der LILE „Lokale Aktionsgruppe“
- Strategie: Die Positionierung der LAG Hunsrück als „gesunde Region“ hat sich als nicht ausreichend spezifisch genug erwiesen. Aufgegriffen in Kap. 8.1 der LILE „Leitbild“ und Kap. 8.4 der LILE „Handlungsfelder und Handlungsfeld-Ziele“
- Horizontale Ziele: Zusammenfassung der horizontalen Ziele Chancengleichheit, demografischer Wandel und Barrierefreiheit unter einem neu definierten horizontalen Ziel Chancengleichheit. Aufgegriffen in Kap. 8.2 der LILE „Horizontale Ziele“
- Handlungsfelder: Stärkere Berücksichtigung der Themenbereiche Jugend und Kultur. Empfehlung zum Wegfall des Handlungsfeldes 4 „Überörtliche Kooperationen stärken“ (LILE alt). Aufgegriffen in Kap. 8.4 der LILE „Handlungsfelder und Handlungsfeld-Ziele“

- Netzwerk-, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit: Stärkere Ansprache und Berücksichtigung von Jugendlichen. Aufgegriffen im Kapitel 9.7 der LILE „Startreife Leuchtturmprojekte“ („Dach“-Projekt Jugend) und in Kap. 9.5 „Bottom-up-Ansatz, Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation“

## 5 Prozess der Ex-ante-Evaluierung

Der Prozess der Ex-ante-Evaluierung beinhaltet im Wesentlichen die nachfolgenden Bausteine:

### 1. die fachliche Bewertung zu verschiedenen Zeitpunkten der LILE-Erstellung

Diese erfolgten ...

- ... im Anschluss an die Ausarbeitung von Kap. 4 der LILE „Beschreibung der Ausgangslage“ (Mai 2021)
- ... im Anschluss an die Expert\*innengespräche (Juli 2021) und Bürger\*innen-Workshops (Oktober 2021)
- ... im Anschluss an die Ausarbeitung von Kap. 5 der LILE „Gebietsanalyse sowie SWOT- und Bedarfsanalyse“ (August bis Oktober 2021, in mehreren Schritten)
- ... im Anschluss an die Ausarbeitung von Kap. 8 der LILE „Leitbild und Entwicklungsstrategie“ (September bis November 2021, in mehreren Schritten)
- ... im Anschluss an die Ausarbeitung von Kap. 9 der LILE „Aktionsplan“ (Dezember 2021)

### 2. die direkte Abstimmung mit dem Regionalmanagement

Die Erkenntnisse und Zwischenergebnisse der Ex-ante-Evaluation wurden jeweils zu den oben genannten Zeitpunkten in Video-Konferenzen oder physischen Arbeitstreffen dem Regionalmanagement vorgestellt und gemeinsam erörtert.

Vor und nach dem dritten Workshop mit der LAG (7.3.2022) fand jeweils eine Videokonferenz explizit zu den Bewertungen der Ex-ante-Evaluierung statt.

Die Erkenntnisse aus den einzelnen Arbeitsschritten der Ex-ante-Evaluierung konnten über diese direkte Abstimmung fortlaufend in die Erarbeitung der LILE eingespeist werden.

### 3. die Einbeziehung der LAG

Im zweiten und dritten Workshop mit der LAG wurden jeweils die aktuellen Zwischenstände der LILE-Erarbeitung vorgestellt. Dabei lagen in allen Fällen auch die aktuellen Erkenntnisse der Ex-ante-Evaluierung zugrunde bzw. wurden thematisiert.

## 6 Ex-ante-Evaluation zum Erstellungsprozess der LILE

In diesem Teil der Ex-ante-Evaluation wurden die einzelnen Bausteine der LILE-Erarbeitung und hier insbesondere der Mitwirkungs-Elemente bewertet.

Maßgeblich für die Bewertung ist dabei letztlich die Frage, ob der jeweilige Baustein einen sinnvollen Beitrag zu einer qualitativvollen LILE leistet, die im Ergebnis ihrem funktionalen Anspruch gerecht werden kann (vgl. Kap. 3 der Ex-ante-Evaluierung).

Dabei wurden im Vorfeld folgende - auf den Erstellungsprozess bezogene - Bewertungsfragen definiert:

- Werden die verschiedenen Bevölkerungsgruppen auf sinnvolle und zielführende Weise einbezogen?

- Hatten die Bevölkerung und regionalen Akteur\*innen in ausreichender Weise Gelegenheit, ihre Anregungen, Entwicklungsvorstellungen und Projektideen einzubringen?
- Gelingt die Einbeziehung eines breiten Spektrums an Einschätzungen und Meinungen?
- Ermöglicht der Prozess aktive und offene Diskussionen?
- Fließen die Erkenntnisse aus dem Erstellungsprozess in alle Ebenen der Entwicklungsstrategie ein?
- Gelingt es, über den Erstellungsprozess neue Akteur\*innen für die LAG-Arbeit oder als Projektakteur\*innen zu gewinnen?

Tabelle 1 Ex-ante-Evaluation zu den Bausteinen im Erstellungsprozess

Erkenntnisse bzw. Bewertung der Ex-ante-Evaluation	Empfehlung(en) der Ex-ante-Evaluation	Anwendung im Erstellungsprozess zur LILE bzw. in der LILE bzw. im Zuge der Umsetzung der LILE
<b>Baustein: Arbeit der LAG</b>		
<p>Die LAG Hunsrück fungierte als das entscheidende strategische Gremium bei der Erarbeitung der LILE. Entscheidende Elemente waren hier v.a. die drei Workshops sowie die Übermittlung von Zwischenergebnissen.</p>	<p>→ zusätzliche Optionen für die LAG-Mitglieder zur Einbringung von Einschätzungen und Ergänzungen (v.a. im Anschluss an den 2. Workshop und vor Versendung des Entwurfs der LILE)</p>	<p>→ Versendung der LILE-Entwürfe in Etappen bzw. einzelnen Kapiteln, sodass insg. mehr Zeit zur Bearbeitung zur Verfügung stand. → Durchführung einer „Rückmeldungs-VIKO“ (14.2.2022) vor dem eigentlichen dritten LAG-Workshop-Termin zur LILE-Verabschiedung (7.3.2022)</p>
<b>Baustein: Expert*innengespräche</b>		
<p>Mit den Expert*innengesprächen konnten alle relevanten politischen Ebenen sowie fachlichen Bereiche abgedeckt werden. Das Thema Naturschutz war zunächst nicht abgedeckt Die Ergebnisse der Expert*innengespräche flossen an den entscheidenden Stellen der Entwicklungsstrategie (i.w.S.) direkt ein: SWOT, Handlungsbedarfe und Handlungsfeld-Ziele bzw. Maßnahmenbereiche</p>	<p>→ explizite Abdeckung des Themas Naturschutz, Identifizierung von Expert*innen in der Region bzw. die die Region vertreten</p>	<p>→ Durchführung Expert*innengespräch zum Thema Naturschutz</p>
<b>Baustein: Einbindung der Bevölkerung und öffentliche Veranstaltungen</b>		
<p>Als zentrales Element der Einbindung von interessierten Bürger*innen dienten drei öffentliche Workshops gleicher inhaltlicher Ausrichtung. Mit diesem Ansatz konnten unter der Einhaltung der geltenden Pandemie-Verordnungen physische Veranstaltungen durchgeführt werden, die gut besucht waren und in kreativer und produktiver Atmosphäre verliefen. Die Dokumentation über Fotos der Stellwandtafeln und Protokolle sowie die Nachbereitung mit dem Regionalmanagement und der LAG</p>	<p>→ Einrichten einer dauerhaften Möglichkeit, Anregungen einzubringen und Diskussionen anzuregen</p>	<p>→ Durch das Regionalmanagement wurde als begleitendes Element eine sog. „Pinnwand“ auf der LAG-Website eingerichtet. Diese bot die Möglichkeit, während der gesamten Phase der Strategieerstellung Anregungen einzubringen.</p>

waren geeignet, um die Ergebnisse direkt in die Entwicklungsstrategie einfließen zu lassen.		
<b>Baustein: Jugendbeteiligung, Jugend-Workshops</b>		
Der Prozess der LILE-Erstellung berücksichtigt die Erfahrung, dass Jugendliche keiner „Standard“-Einladung zu öffentlichen Veranstaltungen folgen und dass LEADER und dessen Möglichkeiten unter den Jugendlichen praktisch unbekannt sind.	→ explizite und direkte Ansprache von in der Region aktiven Jugendlichen → Fortführung der aktiven Einbeziehung von Vertreter*innen der Jugendarbeit der versch. Ebenen in eigenem Format → verstärkte Konzeption und Umsetzung von Projekten für und mit Jugendlichen	→ Integration von Jugendlichen in die LAG → Durchführung eines zweiten Workshops mit Jugend-Vertreter*innen und Jugendlichen im Zuge der LILE-Erarbeitung → Konzeption eines eigenen Leuchtturm-Projektes inkl. weiterer intensiver Einbindung der Jugendlichen und Jugendvertretungen
<b>Baustein: Öffentlichkeitsarbeit</b>		
Über den gesamten Prozess der LILE-Erarbeitung wurde eine aktive Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Diese begann direkt mit dem Start der Arbeiten und reichte bis in den März kurz vor dem Abgabetermin. Stärkste Mittel der Öffentlichkeitsarbeit waren die Pressemitteilungen und Presseberichte rund um die Veranstaltungen sowie die regelmäßigen Informationen auf der Homepage	keine	keine

## Gesamtbewertung

Der partizipative, offene Erarbeitungsprozess für die LILE Hunsrück erfüllt die Anforderungen an die Prozessgestaltung der LILE-Erarbeitung seitens des Bundeslandes Rheinland-Pfalz und der entsprechenden Vorgaben der europäischen Ebene.

Alle relevanten Akteursgruppen der Region wurden in die LILE-Erarbeitung einbezogen. Eine offene, breit angelegte Beteiligung ermöglichte allen Bürger\*innen, sich aktiv einzubringen und Inhalte zur LILE beizutragen.

Diese Inhalte flossen direkt an den entscheidenden Stellen der Entwicklungsstrategie ein und lieferten Beiträge zur SWOT, zu den Handlungsbedarfen, Handlungsfeld-Zielen und Maßnahmenbereichen.

Positiv ist hervorzuheben, dass es – obschon die Veranstaltungen mit Bürger\*innen physisch durchgeführt werden konnten – für die LILE-Erarbeitung möglich gewesen wäre, auf einen vorgehaltenen „Plan B“ mit Videokonferenzen umzudisponieren.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass der Prozess der LILE-Erstellung geeignet war, interessierte Bevölkerung und Akteur\*innen zielgruppengerecht einzubinden – dies auch unter den Rahmenbedingungen der Corona-Pandemie.

## 7 Ex-ante-Evaluation zu den Inhalten der LILE

Im Zuge der Ex-ante-Evaluation wurden die wesentlichen Kapitel der LILE bewertet. Dies sind v.a. jene Kapitel, die einen direkten Bezug zur Entwicklungsstrategie i.e.S. sowie deren Umsetzung aufweisen.

Maßgeblich für die Bewertung ist dabei wiederum die Frage, ob der jeweilige Baustein einen sinnvollen Beitrag zu einer qualitativvollen LILE leistet, die im Ergebnis ihrem funktionalen Anspruch gerecht werden kann (vgl. Kap. 3).

Anders als bei der Bewertung der prozessualen Bausteine wurde zu diesem Kapitel keine Tabelle erstellt, sondern die Ergebnisse wurden textlich ausgearbeitet. Dazu zählen jeweils:

- Erkenntnisse bzw. Bewertung der Ex-ante-Evaluation

- Empfehlung(en) der Ex-ante-Evaluation bzw. die Anwendung in der LILE bzw. im Zuge der Umsetzung der LILE

### **Kapitel 3: Abgrenzung des LEADER-Aktionsgebietes**

Trotz der vollzogenen Verkleinerung um einige Gemeinden weist die LEADER-Region Hunsrück nach wie vor eine in mehrfacher Hinsicht homogene Gebietskulisse auf. Die naturräumliche, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Homogenität wurde differenziert erläutert und ist nachvollziehbar.

→ Empfehlungen: keine

### **Kapitel 4: Beschreibung der Ausgangslage**

Die Beschreibung der Ausgangslage ist umfassend und berücksichtigt alle für die LEADER-Region Hunsrück relevanten thematischen Bereiche. Hierbei wurden eine große Anzahl Quellen gesichtet und die regionalen Besonderheiten deutlich herausgearbeitet. Wo vorhanden wurden quantitative Daten verwendet, die in einen Bezugsrahmen gesetzt wurden – eine Interpretation der Daten ist ebenfalls erfolgt. Vereinzelt wurde bei Fehlen quantitativer Daten oder zur Ergänzung Expert\*innenwissen aus der Region eingebunden.

Die Datenquellen sind in einem eigenen Quellenverzeichnis transparent dargestellt.

Im Zuge der Beschreibung der Ausgangslage wurden auch die relevanten übergeordneten Planungen und Konzepte ausgewertet und in ihren Auswirkungen dargelegt. Hierdurch wird deutlich, dass eine Kohärenz der LILE mit übergeordneten Zielen und Planungen gegeben ist. Damit erfüllt die Beschreibung der Ausgangslage die an sie seitens des Landes gestellten Anforderungen und ist geeignet als Basis zur Ableitung der Gebiets-, SWOT- und Bedarfsanalyse.

→ Empfehlungen: keine

### **Kapitel 5: Gebietsanalyse sowie SWOT- und Bedarfsanalyse**

Die Gebiets-, SWOT- und Bedarfsanalyse leiten sich nachvollziehbar aus der Beschreibung der Ausgangslage ab und wurden um die Einschätzung der an der LILE Mitwirkenden ergänzt. Wie auch von Seiten des Landes gefordert, wurde keine themenspezifische SWOT, sondern eine themenübergreifende SWOT erarbeitet und hierbei auf Kompaktheit geachtet.

Eine noch stärkere Zusammenfassung der SWOT wurde im Zuge der Erarbeitung diskutiert, konnte aber auch aus Sicht der Ex-ante-Evaluation nicht empfohlen werden, da sie auf diese Weise die regionalen Besonderheiten dann nicht mehr hätte adäquat darstellen können. Im Zuge der weiteren Abstimmung in der LAG zeigte sich im Gegenteil, dass die SWOT in Teilen als noch nicht ausreichend genug differenziert angesehen wurde. Daher wurde sie in Einzelaspekten durch die LAG weiter vertieft und noch ergänzt.

→ Empfehlungen: keine

### **Kapitel 8: Leitbild und Entwicklungsstrategie**

Wie nachfolgend im Einzelnen dargelegt, setzen Leitbild und Entwicklungsstrategie passgenau an den identifizierten Handlungsbedarfen an und erscheinen aus Sicht der Ex-ante-Evaluation geeignet, die Entwicklung der LAG Hunsrück in den kommenden Jahren zu orientieren.

#### **Kapitel 8.1 Leitbild**

Das Leitbild für die neue Förderperiode hat gegenüber der zurückliegenden LILE eine Anpassung erhalten. Hinzugekommen ist die stärkere Hervorhebung des Aspektes der nachhaltigen Region in Verbindung mit dem Thema Resilienz.

In der textlichen Erörterung konnte deutlich abgeleitet werden, dass das neue Leitbild passgenauer auf den Ressourcen wie auch auf den Potenzialen der LEADER-Region

Hunsrück aufbaut. Der in der letzten LILE fokussierte Aspekt der „gesunden Region“ konnte im Zuge der laufenden Förderperiode 2014-2022 nicht in erwartetem Maße mit Ansätzen und Projekten unterlegt werden. Insofern wurde die konsequente Schlussfolgerung gezogen, das Leitbild entsprechend anzupassen.

Das formulierte Leitbild drückt in einer deutlichen Weise das gemeinsame Zukunftsbild der Region aus. Es wird dabei in kongruenter Weise durch die horizontalen Ziele und Handlungsfeld-Ziele unterstützt.

Das Leitbild ist insgesamt betrachtet geeignet, im Sinne eines Leitmotivs das „Dach“ für die Strategie der LILE Hunsrück und deren Umsetzung zu bilden.

→ Empfehlungen: keine

## **Kapitel 8.2 Horizontale Ziele**

Die Region verfolgt fünf horizontale Ziele, die zu den drei Handlungsfeldern und den hierunter zugeordneten Handlungsfeld-Zielen quer liegen.

Alle horizontalen Ziele der LILE Hunsrück leiten sich aus der SWOT-Analyse und den Handlungsbedarfen ab und wurden im Zuge der Erarbeitung diskutiert und bestätigt.

Die Ergänzung des horizontalen Ziels „Wissensaustausch“ um den Aspekt „Zusammenarbeit“ ist für die LAG Hunsrück sinnvoll, da sie sowohl auf gebietsübergreifende wie auch transnationale Kooperationen großen Wert gelegt hat und auch zukünftig legt. Ebenso kommt der Netzwerkarbeit in der Region eine große Bedeutung zu – auch dies begründet die Ergänzung des horizontalen Ziels „Wissensaustausch“ um den Aspekt „Zusammenarbeit“.

→ Empfehlungen: keine

## **Kapitel 8.3 Entwicklungsziele**

In der Ex-ante-Evaluation wurde darauf hingewiesen, dass in der bisherigen Zielsystematik der LILE Hunsrück keine Entwicklungsziele definiert waren – man sich hier auf Handlungsfeldziele beschränkt hatte. Daher wurde empfohlen, diese in der neuen LILE zu definieren.

→ Empfehlung: Definition von Entwicklungszielen zur Ableitung der Handlungsfelder

In der Region selbst wurde die Notwendigkeit der Einführung von Entwicklungszielen als Ergänzung zu den Handlungsfeldzielen zum Teil kontrovers diskutiert – gerade, weil es sie bislang nicht gab und sie als Zwischenschritt der Ableitung von den Handlungsbedarfen zu den Handlungsfeldern teils als nicht zwingend notwendig angesehen wurden. Letztlich ist man hier aber der Empfehlung der Ex-ante-Evaluation gefolgt und hat diese aufgenommen.

Die definierten Entwicklungsziele leiten sich nachvollziehbar aus der Ausgangslage sowie der SWOT- und Bedarfsanalyse ab und tragen zur Umsetzung des Leitbildes bei.

## **Kapitel 8.4 Handlungsfelder und Handlungsfeldziele**

Die Reduzierung der Handlungsfelder von vier auf drei Handlungsfelder im Zuge der Neuaufstellung der LILE sowie die entsprechende Begründung in Kapitel 6 sind nachvollziehbar und tragen zur Fokussierung der Strategie bei.

Die Handlungsfeld-Ziele in den drei Handlungsfeldern greifen direkt die Ergebnisse der SWOT-Analyse und die formulierten Handlungsbedarfe auf.

Die Sortierung und Gewichtung der drei Handlungsfelder selbst wurde im Zuge der Erarbeitung intensiv erörtert. Im Ergebnis stehen drei Handlungsfelder, die in ihrer Bedeutung für die Region gleichermaßen zu berücksichtigen sind, nicht aber automatisch gleichermaßen mit LEADER-Projekten zu hinterlegen sein werden. Diesem Aspekt wird folgerichtig über den Finanzplan Rechnung getragen.

Die Maßnahmenbereiche konkretisieren die Handlungsfeld-Ziele und ermöglichen die konzeptionelle Verbindung zu den weiter konkretisierten Projektideen und den Projekten der



Umsetzungsphase. Durch diese Vorgehensweise kann eindeutig die Eignung der gesamten Strategie im Sinne der Interventionslogik nachvollzogen werden.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass alle im Rahmen der SWOT-Analyse erkannten Handlungsbedarfe und Anforderungen über horizontale und/oder Handlungsfeld-Ziele sowie zugehörige Maßnahmenbereiche aufgegriffen werden.

Die stärkere Betonung der Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen an der Gestaltung ihrer Heimat durch die Aufnahme eines eigenen diesbezüglichen Maßnahmenbereichs ist aus Sicht der Ex-ante-Evaluation zielführend und berücksichtigt die entsprechenden Empfehlungen der Ex-ante-Evaluation (siehe auch Kapitel 18.6).

Die Integration eines Handlungsfeldziels im Handlungsfeld Nachhaltige Wirtschaft, das es ermöglichen soll, modellhafte, innovative und nachhaltige wirtschaftliche Vorhaben zu unterstützen, ist für die Ex-ante-Evaluation nachvollziehbar.

Auch die strategische Stärkung des Themas Kultur durch die Bewertung der Potenziale für die Entwicklung einer Kulturregion Hunsrück durch einen Arbeitskreis Kultur (siehe hierzu Kap 9) sind zielführend und folgen den Empfehlungen der Ex-ante-Evaluation.

## **Kapitel 9 Aktionsplan**

Der Aktionsplan der LILE beschreibt in nachvollziehbarer Weise die geplanten Aktivitäten der LAG Hunsrück zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie. Im Zuge der Ex-ante-Evaluation wurden zum Aktionsplan selbst v.a. drei wesentliche Bausteine bewertet. Um Dopplungen zu vermeiden, erfolgt die Betrachtung und Bewertung der LAG und des Managements zu Kap. 11 der LILE und die Bewertung der Kooperationen zu Kap. 14 der LILE (siehe unten).

### **Kapitel 9.2 Arbeit der LAG**

Mit Blick auf den Aktionsplan gilt es aus Sicht der Ex-ante-Evaluation festzuhalten, dass die LAG Hunsrück in der noch laufenden Förderperiode 2014-2022 ihren selbstgesteckten Aufgaben – wie im Aktionsplan der „alten“ LILE festgehalten – gerecht werden konnte. Dies haben auch die jährlichen Evaluierungen bestätigt. Der neue Aktionsplan schärft noch einmal das Aufgaben-Spektrum.

Als besonders positiv ist zu bewerten, dass die LAG ihre Sitzungen - wenn möglich - mit der Besichtigung von LEADER-Projekten verbinden möchte. Dieser Punkt wurde im Zuge der LILE-Erarbeitung bestätigt.

→ Empfehlungen: keine bzw. s.u. zu Kapitel 11 der LILE

### **Kapitel 9.5 Bottom-up-Ansatz, Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation**

Schon in den zurückliegenden Evaluierungen wurde die Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit der LAG Hunsrück und ihres Regionalmanagements insgesamt sehr positiv beurteilt. Die Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit wurden auf Basis dieser Vorerfahrungen für den neuen Aktionsplan weiter angepasst.

Positiv ist zu bewerten, dass die Projektauftrufe jeweils explizit mit dem Aufruf zur Annahme von Beratungsangeboten verknüpft werden.

Im Zuge der LILE-Erarbeitung konnten die LAG und das beauftragte IfR von den vielfältigen Kontakten in die Unternehmerschaft und zu weiteren regionalen Akteur\*innen profitieren. Hier zeigt sich weiterhin deutlich der Vorteil der Ansiedlung der LEADER-Geschäftsstelle beim Regionalrat Wirtschaft. Diese Struktur gilt es aus Sicht der Ex-ante-Evaluation beizubehalten.

→ Empfehlung: Fortsetzung der bereits in der laufenden Förderperiode 2014-2022 praktizierten intensiven Öffentlichkeitsarbeit. Erprobung und ggf. dauerhafte Anwendung „neuer Kanäle“.

Die LAG Hunsrück wird die Empfehlung zum Einen über eine weitere Intensivierung der Präsenz in den sozialen Netzwerken und zum Anderen über die Erprobung kurzer „Youtube-Clips“ zu Projekten und Projektbesichtigungen umsetzen, um den breiten und wertvollen

Erfahrungsschatz der Projekte einem größeren Kreis von Interessierten zugänglich zu machen.

### **Kapitel 9.9 SMART-Handlungsfeld- und Managementziele**

Die LAG Hunsrück hat es sich zum Ziel gesetzt, den Erfolg der Umsetzung ihrer LEADER-Strategie mit Output-Indikatoren auf der Ebene der Handlungsfeld-Ziele sowie mit Zielen für das Management der LAG zu bemessen.

Die Anlage von Ergebnisindikatoren auf Ebene der Handlungsfelder wurde in mehreren Terminen diskutiert, letztlich aber verworfen. Der Argumentationsprozess, der zu dieser Entscheidung führte, wurde deutlich und mit Beispielen hinterlegt ausgeführt.

Das Bemessungs-System ist in einer Tabelle übersichtlich dargestellt. Die einzelnen Bemessungsfaktoren sind in allen Fällen eindeutig formuliert. Sie orientieren sich an einem nachvollziehbaren Zeitraster (Mitte und Ende der Förderperiode).

→ Empfehlung: Differenzierung nach Art bzw. Förderhintergrund der Projekte, da sich der Charakter der Projekte und damit auch ihre Zielwerte deutlich voneinander unterscheiden.

Die LAG Hunsrück wird entsprechend bei der Bemessung zwischen LEADER-Projekten, Regionalbudget-Projekten („RB“) sowie Ehrenamtlichen Bürgerprojekten („EBP“) unterscheiden.

### **Kapitel 11: Lokale Aktionsgruppe**

Aufgaben, Struktur und Zusammensetzung der LAG Hunsrück werden in Kapitel 11 nachvollziehbar beschrieben. Die in der Vergangenheit wirksamen Strukturen sowie Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse wurden auch für LEADER 2023-2029 entlang der Erkenntnisse aus den zurückliegenden Evaluierungen und entlang der Erkenntnisse der LILE-Erarbeitung weiterentwickelt.

V.a. bezogen auf die neuen bzw. stärker hervorgehobenen Themen konnten jeweils auch neue Personen für die LAG gewonnen werden, so z. B. in den Bereichen Jugend, Kultur oder Naturschutz. Dadurch wird sichergestellt, dass die Umsetzung der LILE auch durch die personelle Aufstellung der LAG repräsentiert wird.

Aus Sicht der Ex-ante-Evaluation sind Aufgaben, Struktur und Zusammensetzung der LAG Hunsrück für eine erfolgreiche Umsetzung der Entwicklungsstrategie in der Region geeignet.

Als Empfehlungen wurden im Einzelnen ausgesprochen:

→ Empfehlung: Frauenanteil erhöhen

Der Anteil an Frauen rangiert aktuell unterhalb der Hälfte der LAG-Mitglieder. Der Frauenanteil ist zwar nach wie vor nicht ausgeglichen, dafür ist es gelungen Vertreterinnen von Frauen-Vereinigungen einzubinden, die als Multiplikatorinnen wirken können. Die LAG wird dieses Thema bei zukünftigen Neu-Besetzungen weiter im Blick behalten.

→ Empfehlung: Jugend einbeziehen

Die Bedeutung einer direkten Jugendvertretung in der LAG wurde erkannt und umgesetzt, wobei der Platz mit Blick auf die noch ausstehende Gründung eines Jugendparlamentes zunächst noch freigehalten wird.

### **Kapitel 13 Verfahren der Vorhabenauswahl**

Aus Sicht der Ex-ante-Evaluation wurden das System der Vorhabenauswahl und die dazugehörigen Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse verständlich und transparent ausgearbeitet und sind geeignet, die Umsetzung der Entwicklungsstrategie adäquat zu unterstützen.

Die LAG hat hierzu in der LILE die Grundzüge der Kriterien und Verfahren bereits sehr ausführlich dargestellt, die dann zu einem späteren Zeitpunkt in ihrer Geschäftsordnung in Regelungen umgesetzt werden. Hierzu gehören die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit rund um das Auswahlverfahren, die Projektauswahlkriterien oder der Umgang mit

Interessenskonflikten. Dadurch ist die Transparenz des Projektauswahlverfahrens sichergestellt.

Die LAG Hunsrück hat sich im Zuge der LILE-Erarbeitung intensiv mit der Konzeption der Projektbewertung auseinandergesetzt und diese in mehreren Schritten weiterentwickelt. Die Kopplung von horizontalen Zielen und Handlungsfeld-Zielen an die Projektbewertung kann als sehr positiv bewertet werden. Auf diese Weise entsteht ein direkter Bezug zur Entwicklungsstrategie.

→ Empfehlung: Validierung der Projektbewertung durch „Testläufe“.

Die konzipierte Projektbewertungsmatrix wurde in den verschiedenen Phasen ihrer Entwicklung mehrfach mit „Testläufen“ von möglichen Antrags-Projekten erprobt. Auf diese Weise konnten noch Anpassungen v.a. in Bezug auf die Punkte-Grenzen von Grund- und Premiumförderung erfolgen.

#### **Kapitel 14: Kooperation mit anderen Programmen und Gebieten**

Die LAG Hunsrück wird die erfolgreichen Kooperationen der Vergangenheit weiter fortführen. Das Kapitel zu den Kooperationsprojekten beleuchtet die Hintergründe und Zielsetzungen der einzelnen Kooperationen. Es wird zudem deutlich, welchen Bezug die Kooperationen zur Entwicklungsstrategie bzw. zu deren erfolgreicher Umsetzung haben.

→ Empfehlungen: keine

#### **Kapitel 16: Begleitung und Evaluierung von LEADER 2023-2029**

Im Bereich Monitoring und Evaluierung wurde auf das seit Jahren erfolgreich eingesetzte System zurückgegriffen und dieses nur punktuell weiterentwickelt. Dies gilt insbesondere für die Stärkung des Monitoringbereichs durch die Aufnahme der zu ermittelnden Daten zu den SMART-Handlungsfeldzielen der LILE. Diese erhalten so einen höheren Stellenwert.

Die Eignung des bisherigen Evaluierungssystems wurde mit der Geschäftsstelle und an verschiedenen Stellen mit der LAG (ZOOM-Abstimmung am 14.2. und 3. Workshop am 7.3.) bestätigt.

Durch die Zusammenführung der verschiedenen Datenquellen und Einschätzungen auf einem jährlichen Workshop mit der LAG ist die Möglichkeit der Nachjustierung der Strategie gegeben. Das Monitoring- und Evaluierungssystem der LAG Hunsrück erscheint aus Sicht der Ex-ante-Evaluierung daher bestens als Steuerungsinstrument zur Begleitung und Umsetzung der LILE Hunsrück geeignet. Die eingesetzten Methoden sind angemessen.

→ Empfehlungen: keine

## **8 Gesamteinschätzung**

Die vorangegangenen Einzelbetrachtungen können zu einer Gesamteinschätzung zusammengeführt werden.

Die Ex-ante-Evaluierung erfolgte zu den wesentlichen Bausteinen des Erarbeitungsprozesses sowie der Entwicklungsstrategie und ihren Instrumenten selbst. Die neue LILE konnte an der erfolgreichen Strategie der noch laufenden Förderperiode 2014-2022 ansetzen. An vielen Stellen der Strategie und zu den Instrumenten wurden „Schärfungen“ und Neuerungen erarbeitet, die sich konsequent ableiten aus

- den Erkenntnissen des Erarbeitungsprozesses,
- den Ergebnissen der zurückliegenden Evaluierungen,
- den Empfehlungen der Ex-ante-Evaluierung.

Die zentralen Empfehlungen aus der Ex-ante-Bewertung wurden im Prozess der LILE-Erarbeitung berücksichtigt. Maßgeblich hierfür war die schrittweise Abstimmung der

Bewertungsergebnisse mit dem Regionalmanagement und der LAG. Hierdurch entstand bereits im Zuge der Erarbeitung ein Mehrwert für die LAG und die Region.

Zusammenfassend leitet sich hieraus die Bewertung ab, dass die LILE Hunsrück den an sie gestellten Erwartungen gerecht werden kann. Die vorliegende LILE ist unter den verschiedenen betrachteten Gesichtspunkten in sehr guter Weise dazu geeignet, als Instrument für die noch zu gründende LAG zur sachgerechten Umsetzung des LEADER-Ansatzes in der Region zu dienen.

Die drei grundlegenden Bewertungsfragen, können alle positiv beantwortet werden:

Ist die LILE geeignet, eine sichere Umsetzung der für die Region zur Verfügung stehenden LEADER-Finanzmittel über Projekte zu unterstützen und zu gewährleisten? → Ja. Die Arbeit der LAG fußt auf einer passgenauen Entwicklungsstrategie und Instrumenten, die eine sichere, zielgenaue und transparente Umsetzung der Fördermittel gewährleisten können.

Ist die LILE geeignet, als umfassende Entwicklungsstrategie Impulse für die positive Entwicklung der Region zu setzen – also die Ausgangslage zu verbessern, Defizite zu mindern und Potenziale zu heben? → Ja. Die Entwicklungsstrategie wurde in einem breiten und alle wesentlichen Themenfelder und Akteursgruppen einbeziehenden Prozess erarbeitet. Die Handlungsfelder und Handlungsfeld-Ziele leiten sich konsequent aus den Handlungsbedarfen und der SWOT-Analyse ab.

Berücksichtigt die Entwicklungsstrategie die regionalen, nationalen und globalen Zukunftsherausforderungen? → Ja. In den einzelnen Kapiteln der Entwicklungsstrategie wurde an verschiedenen Stellen der Bezug zu den Zukunftsherausforderungen hergestellt. Sowohl in den Handlungsfeldern und insbesondere über die horizontalen Ziele werden diese in der Strategie aufgegriffen und fließen in die Projektbewertung und -auswahl ein.